

Pressekonferenz „Fonds Sexueller Missbrauch vor dem Aus? – Warum staatliche Verantwortung unverzichtbar bleibt“ am 14. März 2025

Statement Tamara Luding, Mitglied im Betroffenenrat bei der UBSKM, zur neuen Richtlinie zum Fonds Sexueller Missbrauch

- Es gilt das gesprochene Wort -

Mein Name ist Tamara Luding und ich bin seit beinahe 10 Jahren Mitglied im Betroffenenrat. Seitdem befasse ich mich und kämpfe ich für den Fonds. Ich bin aber auch Gründerin einer spezialisierten Fachberatungsstelle und bin seit 9 Jahren Referentin in der Bundeskoordinierung der spezialisierten Fachberatungsstellen, kurz BKSF. Ich habe selbst zum Fonds beraten, viele Anträge gestellt und kenne zahlreiche Berichte von Fachberater*innen, die ebenfalls zum Fonds beraten.

Der Fonds hat in allen seinen Strukturen unterschiedliche Phasen durchlebt und nur wenige davon waren ruhig und es konnte einfach gearbeitet werden. Zuerst war die Geschäftsstelle gnadenlos unterbesetzt und völlig überfordert mit den vielen Anträgen. Es gab damals wahnsinnig viel Kritik zur Bearbeitung und vor allem zu endlos langen Bearbeitungszeiten!

Aber über eines wurde nie geschimpft und das war das, wie die Leistungen des Fonds wirken. Wie sie Leben verändern können und welche Chancen schon allein in dem Schreiben und in dem Satz liegen:
„Sie wurden als Betroffene anerkannt.“

Als Person, die auf vielen Ebenen mit dem Fonds zu tun hat, sind die Geschichten hier endlos. Aber damit Sie – und vor allem damit die Politik und die Öffentlichkeit – versteht, was hier gerade droht zu verschwinden – ersatzlos zu verschwinden – möchte ich einige Geschichten erzählen. Die Zitate wurden von einem ehemaligen Mitglied des Betroffenenrats im Rahmen der Tätigkeit gesammelt:

„Dank des Fonds konnte ich beruflich endlich das machen, was ich schon immer machen wollte. Ich habe mir so meine Weiterbildung finanziert. Meinen ursprünglichen Beruf hatte mein Vater - er war der Täter - für mich ausgesucht, das war für mich immer eine Katastrophe. Jetzt bin ich endlich frei!“

„Ich wurde damals abgelehnt, als ich einen Antrag nach dem Opferentschädigungsgesetz gestellt hatte - obwohl ich sogar Zeugen der Tat hatte und eine diagnostizierte Posttraumatische Belastungsstörung wegen des Missbrauchs in meiner Kindheit. Dieser ganze Prozess mit dem Versorgungsamt war eine einzige, retraumatisierende Tortur. Aber der Fonds ist genau das Gegenteil! Es wurde so wohlwollend mit mir umgegangen, so positiv. Und das wichtigste: Es wurde mir geglaubt!“

BETROFFENEN RAT

„Dank des Fonds konnte ich endlich aus dem Landkreis wegziehen, in dem alles passiert ist! Wohnungskaution, neue, gebrauchte Möbel und sogar ein Fahrrad wurden mir bewilligt. Ein kompletter Neuanfang nach so vielen Jahren - allein hätte ich das nie geschafft mit meiner kleinen Rente!“

„Ich hatte gewisse Narben, deren Versorgung die Krankenkasse nicht übernommen hat. Der Fonds hingegen schon. Nun habe ich ein neues Leben, man kann es nicht anders sagen.“

Und nun?

Der Fonds hat viele tausende Leben erleichtert, Leiden gelindert, dazu beigetragen, dass es Menschen besser geht, die Last erträglich wird. Das alles wird nun geändert und verunmöglicht. Wird abgeschafft wegen Bürokratie und wegen politischer Uneinigkeiten. Wieder sind Betroffene Objekte, die hin und her geschoben werden. Wieder nur eine Akte, eine Zahl, eine Bearbeitungsnummer.

Für eine gewisse Zeit war das anders. Da wurden die Geschichten gesehen und gehört, das Leiden wurde verstanden, anerkannt. Es wurde respektiert, dass Betroffene selbst wissen, was ihr Leiden lindern kann und dass sie das unter Umständen allein können! Immer mehr Menschen haben sich getraut, einen Antrag zu stellen – haben vertraut. In unser System, in Politik (zumindest ein wenig), in Fachberatungsstellen, in das UBSKM-Amt, in uns als Betroffenenrat.

Was wird nun aus dem Vertrauen? Was wird aus denen, die noch keinen Antrag gestellt haben? Was aus denen, die durch die Änderungen gar keine Chance mehr haben, weil sie nicht in Vorleistung gehen können?

Natürlich wollen wir, dass Unterstützungsmöglichkeiten wie der Fonds rechtssicher sind, aber allem voran wollen wir, dass sie da sind! Genauso wie der Fonds von Anfang an gedacht war: Eine ergänzende Hilfe, die Betroffene ernstnimmt und da greift, wo kein anderes Instrument greift.

Pressekontakt Betroffenenrat:

presse@betroffenenrat-ubskm.de

Pressekontakt Tamara Luding, Mitglied im Betroffenenrat: tamara.luding@betroffenenrat-ubskm.de

Ein telefonischer Kontakt kann hergestellt werden über die Pressestelle der UBSKM unter: Tel: 030 18555 1554.

Zur Stellungnahme des Betroffenenrats zur neuen Richtlinie zum Fonds Sexueller Missbrauch:

<https://beauftragte-missbrauch.de/betroffenenrat/aus-unserer-sicht/stellungnahmen>